Das Tier im Blick!

Durch eine längere Säugezeit von mindestens 40 Tagen sind Öko-Ferkel größer und vitaler, wenn sie in die Ferkelaufzucht umziehen. Die Umstellung auf feste Nahrung fällt ihnen daher leichter. Außerdem profitieren sie dadurch, dass sie als Saugferkel länger bei ihrer Mutter bleiben.

40 Tage saugen erlaubt

In der ökologischen Schweinehaltung kann sich die Sau in der Bucht, in der sie ihre Ferkel zur Welt bringt, frei bewegen.

Sie lebt ihren Nestbautrieb aus und trennt ihren Kotbereich von ihrem Liegebereich. Es kann jedoch vorkommen, dass neu geborene Ferkel erdrückt werden, wenn die Sau sich aus Versehen auf ihre Jungen legt. Daher steht der Sau mit ihren Ferkeln eine große **Abferkelbucht** mit Auslauf zur Verfügung.

Die Ferkel werden mindestens 40 Tage gesäugt – zwei bis drei Wochen länger als bei konventionell gehaltenen Sauen. Erst wenn die Säugezeit vorbei ist, wird die Sau wieder besamt. Der gesamte **Produktionszyklus** – der Zeitraum, bis die Sau wieder neue Ferkel bekommt – verlängert sich. Daher ziehen ökologisch gehaltene Sauen weniger Ferkel pro Jahr auf als die Sauen in der konventionellen Haltung.

SCHON GEWUSST?

- Jedes Ferkel sucht sich eine Zitze aus, die es immer wieder aufsucht. Die vorderen Zitzen haben mehr Milch. Daher saugen dort meist die stärksten Ferkel.
- In der Ökohaltung darf der Ringelschwanz der jungen Ferkel nicht zur Vorbeugung gegen Verletzungen durch andere Schweine gekürzt werden.

Ferkel beim Säugen

MACH MIT!

Überlege, was der Hauptunterschied zwischen der ökologischen und der konventionellen Abferkelung ist.

Landwirtschaftliches Bildungszentrum Echem | DER Landwirtschaftskammer Niedersachsen | GEFÖRDERT VON rentenbank